

Deutsche Liebeslyrik  
Sekundarstufe II

Reclam Lektüreschlüssel

*Intention des  
Gedichts*

Dieses Sonett spielt durch seine auf ein Finale zugespitzte Struktur mit dem Leser und seinen bereits durch den Titel auf Untergang gestimmten Erwartungen. Ganz in der Tradition der barocken Gedichte, die daran erinnern wollen, dass wir sterblich sind, steht dann auch das erste Quartett. Hier entfaltet der Dichter in einer kontrastiven Gegenüberstellung Diesseits und Jenseits (kalt – warm, bleich – corall). Aber schon im zweiten Quartett deutet sich durch die komplexere Satzstruktur eine Veränderung im Ton an. Plötzlich ist von all denen die Rede, die von der Schönen Aufmerksamkeit geschenkt bekommen (»Für welchen solches fällt«, V. 6). Vom letzten Vers des Gedichts her gedeutet, mag sich hier Eifersucht verbergen. Allerdings sollte der Leser bedenken, dass es in diesem Gedicht mit seiner traditionellen Bildersprache keinen Raum für ein wirklich persönliches Bekenntnis gibt. Vielmehr will der Dichter seinen poetischen Erfindungsreichtum unter Beweis stellen, indem er eine bis dahin religiös bestimmte Bildersprache für einen ganz neuen Inhalt nutzt.

### 3.3 Johann Wolfgang Goethe (1749–1832) *Maifest (1774)*

In einer Zeit, in der die Bewegung der Aufklärung eine gewisse geistige Erstarrung zeigte, erhob sich eine Gruppe von jungen Dichtern und kämpfte für eine Erweiterung des Freiheits- und Selbstbestätigungsgedankens. In den zwischen 1770 und 1785 entstandenen Werken des Sturm und Drang ging man von einem ganzheitlichen Begriff des Menschen

aus und forderte eine Freiheit des Individuums, die nur durch die Sprengung der rationalen Ordnungsprinzipien der vorausgehenden Epoche erlangt werden konnte. Man wandte sich gegen die reine Verstandesherrschaft und stellte in den Vordergrund das Glück des Einzelnen, der sich nun durch Vernunft, aber auch durch Empfindungen und Fantasie definierte. Mit diesem Ansatz ging keine Idealisierung einher, vielmehr wurde die Problematik der persönlichen Schuld, die sich aus diesem Selbstverständnis notwendigerweise ergab, immer wieder thematisiert. Um der moralisch-geistigen Enge zu entfliehen, suchte man Zuflucht in der Natur. Literarisch fand diese neue Richtung eine Ausdrucksmöglichkeit in der Erlebnislyrik, als deren großer Exponent Goethe gilt. Entgegen den Erwartungen, den dieser Begriff wecken mag, beruhen diese Gedichte keineswegs grundsätzlich auf persönlicher Erfahrung. Vielmehr hebt diese Poesie auf den Leser ab, will ihm ein einmaliges Erlebnis nacherlebbar machen. Das ästhetische Prinzip liegt also im Emotionalen. Die Dichtung besteht damit um ihrer selbst willen und bricht mit der Vorstellung, ihre Aufgabe sei die Vermittlung einer Morallehre.

*Freiheit des Individuums*

*Vernunft und Empfindungen*

*Erlebnislyrik*

### **Maifest**

Wie herrlich leuchtet  
 Mir die Natur!  
 Wie glänzt die Sonne!  
 Wie lacht die Flur!

5 Es dringen Blüten  
Aus jedem Zweig  
Und tausend Stimmen  
Aus dem Gesträuch

Und Freud' und Wonne  
10 Aus jeder Brust.  
O Erd', o Sonne,  
O Glück, o Lust,

O Lieb', o Liebe,  
So golden schön  
15 Wie Morgenwolken  
Auf jenen Höhn,

Du segnest herrlich  
Das frische Feld –  
Im Blütendampfe  
20 Die volle Welt!

O Mädchen, Mädchen,  
Wie lieb ich dich!  
Wie blinkt dein Auge,  
Wie liebst du mich!

25 So liebt die Lerche  
Gesang und Luft,  
Und Morgenblumen  
Den Himmelsduft,

Wie ich dich liebe  
30 Mit warmem Blut,

Die du mir Jugend  
Und Freud' und Mut

Zu neuen Liedern  
Und Tänzén gibst.  
35 Sei ewig glücklich,  
Wie du mich liebst.

### Anregungen zu einer ersten Betrachtung des Gedichts

- Welche Satzart herrscht im Gedicht vor?
- Betrachten Sie die Neologismen und versuchen Sie sie zu entschlüsseln.
- Untersuchen Sie die Rolle, die hier die Natur spielt.
- Weisen Sie die Ich-Bezogenheit des lyrischen Ichs nach.

### Interpretation

Goethes Gedicht *Maifest* hebt mit einer Hymne auf die erwachte Natur an und ist doch nicht nur ein Frühlings-, sondern auch ein Liebeslied. Ein lyrisches Ich zeigt sich zuerst überwältigt von der Schönheit von Wald und Flur, später jedoch erfährt der Leser, dass tatsächlich die Ursache für diese Hochstimmung in der Liebe zu suchen ist.

Erlebnis der  
Natur

Die erste der neun Strophen des Gedichts erfüllt die Erwartungen, die der Titel im Leser weckt: In drei Ausrufen bringt das lyrische Ich seine Begeisterung für die Natur zum Ausdruck. Alles scheint sich nur um seiner selbst willen zu

ereignen, allein ihm zur Freude scheint der Frühling gedacht (vgl. V. 1/2). Eine dreimalige Anapher verbindet diese Verse, eine Steigerung ist dabei spürbar, denn der Natur kommt eine immer aktivere Rolle zu (»Wie lacht die Flur!«, V. 4).

In der folgenden Strophe teilt sie sich nicht mehr nur visuell mit (V. 5/6), sondern wird auch hörbar (V. 8) und fühlbar

*Formale  
Besonderheiten*

(V. 7) wahrgenommen. Dem starken Erleben dieser vielfältigen Eindrücke entsprechen die sich in keine feste Form fügenden Beschreibungen. So ist zwar in diesem Gedicht der Jambus als vorherrschendes Versmaß auszumachen, doch durch die verschieden häufigen Senkungen ergibt sich ein drängender Rhythmus, der der starken Gemütsregung des lyrischen Ichs entspricht. Die Erregung duldet keine Begrenzung. Dies wird deutlich im Reimschema, nach dem jeweils nur der 2. und 4. Vers der vierzeiligen Strophe gebunden werden. Allerdings erfährt selbst dieses Muster einen Bruch durch den fehlenden Reim in der zweiten Strophe (»Zweig« – »Gesträuch«) und mit dem Kreuzreim in der dritten Strophe. Spürbar ist dies ferner im ständigen Wechsel von klingenden und stumpfen Versschlüssen sowie in den zahlreichen Enjambements, die selbst über die Strophengrenzen hinweg gehen (vgl. V. 8/9) und damit dazu führen, dass inhaltliche und formale Struktur voneinander abweichen.

Drei thematische Blöcke lassen sich in diesem Gedicht erkennen. Einmal ist es die oben schon angeführte Beschreibung einer frohlockenden, frühlingshaften Natur, die ihre Entsprechung in der Hochgestimmtheit des lyrischen Ichs findet. Es fühlt sich als Teil des Ganzen, zwischen »Erd« und »Sonne« (V. 11), die das Universum umspannen, eingefügt. Seine Bewegtheit über diesen Einklang mit der Welt zeigt sich in den elliptischen Ausrufen mit »o«, die sich in